

einen solchen Antrag selbst gestellt haben, weil ich die Vermeidung der Erörterungen über diesen Gegenstand im Interesse der Krone und der Stände halte. Allerdings kann man die Frage aufstellen: ist eine neue Bedachung ein Neubau, oder eine Reparatur? Ueberhaupt ist die Frage: was ist Neubau und was ist Reparatur, sehr mißlich. Ich bin meinstheils sehr zweifelhaft, ob, wenn die vorliegende Frage zur Entscheidung an eine Justizbehörde gelangte, diese sich nicht dahin aussprechen würde, daß ein Neubau in Frage stehe. Ich will nur fragen, ob man im gewöhnlichen Leben bloß als einen Neubau ansehe, wenn ein ganz neues Gebäude hergestellt wird, oder ob nicht eine wesentliche Veränderung des Gebäudes schon als ein Neubau angesehen wird? Dergleichen Erörterungen, meine Herren, scheinen mir nicht wünschenswerth zu sein, und ich glaube, daß die hohe Staatsregierung eben deswegen eine besondere Position auf das Budget genommen hat; die aber, wie es sich gezeigt hat, nicht ausreichend ist.

Abg. Braun: Nur ein einziges Wort zur Widerlegung. Der Herr Referent hat sich auf §. 22 der Verfassungsurkunde bezogen, als Erwiederung auf meine Bemerkung, daß hier eine Verfassungsänderung in Frage steht; er hat die betreffende Stelle daraus vorgelesen. Nun erlauben Sie, daß ich eine andere daraus vortrage, wo es heißt: „Diese Nutzungen sollen auch den Staatscassen so lange überwiesen bleiben, als eine Civilliste bewilligt wird, welche der jetzt mit Fünfhunderttausend Thalern — verabschiedeten an Höhe wenigstens gleichkommt.“ Hier ist der Civilliste und der Summe von 500,000 Thalern ausdrücklich gedacht. Wenn Sie den Antrag annehmen, so wird diese Summe erhöht und es erleidet allerdings die Verfassungsurkunde dadurch eine Abänderung.

Referent v. Thielau: Ich bin nicht im Geringsten damit einverstanden und kann mich, was den Rechtspunkt anbetrifft, davon durchaus nicht überzeugen. Wenn gesagt wird: „Diese Nutzungen sollen auch den Staatscassen so lange überwiesen bleiben, als eine Civilliste bewilligt wird, welche der jetzt mit Fünfhunderttausend Thalern verabschiedeten an Höhe mindestens gleich kommt,“ so ist damit noch gar nicht gesagt, daß eine Erhöhung oder eine Verminderung nicht eintreten könnte, da ausdrücklich gesagt worden ist, daß eine Erhöhung oder Verminderung nur mit Bewilligung der Krone und resp. der Kammern stattfinden könne.

Abg. Braun: Ich glaube, von einer Verletzung habe ich nicht gesprochen, sondern nur von einer Veränderung der Verfassungsurkunde. Es ist die Civilliste in Sachsen auf 500,000 Thaler angenommen worden; also ist es klar, daß, wenn die Civilliste in einem Punkte erhöht wird, die Verfassungsurkunde in der betreffenden §. verändert wird.

Präsident D. Haase: Ich vermuthe, daß wohl die meisten Sprecher, welche sich angemeldet und noch nicht gesprochen, das Wort begehrt haben zur Widerlegung des Antrags, welcher vom Abg. v. Gablenz gestellt worden ist. Mithin muß ich diejenigen, welche sich bereits angemeldet haben, zu sprechen nach der

Reihe der Anmeldung auffordern. Zuerst gebührt dem Herrn Vicepräsidenten das Wort.

Vicepräsident Eisenstuck: Es ist bloß der Antrag des Herrn Abg. v. Gablenz, über den ich zu sprechen habe; denn was das Postulat betrifft, was die Deputation zur Annahme empfohlen hat, damit bin ich vollkommen einverstanden; aber durchaus nicht einverstanden bin ich mit dem, was der Herr Abg. v. Gablenz beantragt, wenn er es auch nicht mit ausdrücklichen Worten gesagt hat, es soll die Civilliste erhöht werden. Es ist nach dem, was der Herr Referent gesagt hat, keinem Zweifel unterworfen, daß der Zweck des Antrags auf Erhöhung der Civilliste hinauskommt. Das habe ich mir nicht gedacht, daß ein solcher Antrag in der zweiten Kammer der sächsischen Ständeversammlung nun nach zehn Jahren aufstacheln werde. Er hat mich höchlich überrascht. Man ist davon ausgegangen, daß mehr Baukosten erforderlich sein würden, als man früher bei der Entwerfung und Verabschiedung der Civilliste gedacht. Ich habe die Ehre gehabt, der Ständeversammlung anzugehören, als dieselbe aufgestellt wurde. Die Verhandlungen darüber sind keine Staatsgeheimnisse. Da sind die Bedürfnisse berechnet worden, es sind mehrere einzelne Summen aufgestellt worden. Nun freilich, man hat nicht jede bis auf den Thaler auscalculiren können, und so ist auch eine Durchschnittsumme für die erforderlichen Baue angenommen worden, und nach mehreren Hin- und Hererörterungen gelangte man endlich zu dem Entschlusse von 500,000 Thalern. Ich muß bemerken, daß die Civilliste basirt wurde theils darauf, wie das Bedürfniß sich darstellte, theils darauf, wie die Civillisten in andern deutschen Staaten sich darstellen, und so gelangte man zu dem Resultate von 500,000 Thalern. Nun ist es gewiß, es kann eine Branche etwas mehr, eine andere etwas weniger fordern, als man damals angenommen hat; aber ich muß es doch für sehr bedenklich finden, daß man annehme, die Summe, die man früher bei Formirung der Civilliste verabschiedet hat, sei nicht richtig, man habe sich damit verrechnet. Ich glaube, es ist nicht gut, wenn man diese Frage jetzt aufstellt, und es wäre in der That, wenn die hohe Staatsregierung ein Postulat gestellt hätte, etwas Anderes. Aber mir ist noch in keinem Staate vorgekommen, selbst in England und in Frankreich nicht, wo es den Kammern eingefallen wäre, zu beantragen, die Civilliste zu erhöhen. Es ist namentlich in England seit der Regierung Königs Georg III. stets nur auf den Antrag der Minister eine Erhöhung der Civilliste erfolgt. Es ist in der Geschichte aller constitutionellen Staaten wohl etwas Unerhörtes, daß die Kammer selbst eine Erhöhung der Civilliste beantragt hat. Ich weiß nicht, warum man hier dieses Princip verleugnen will; ich würde mich nie dazu verstehen, unter keiner Bedingung, man nehme die Sache, wie man will, außer, wenn die hohe Staatsregierung einen Antrag an die Kammer bringt und diesen motivirt, dann kann darüber gesprochen werden; aber so unterliegt er gar keiner Discussion. Daß hier nicht eine Reparatur, sondern ein Neubau in Rede steht, liegt klar vor. Es würde wohl sehr schwierig sein, wenn man sämtliche Positionen der 500,000 Thaler wollte einzeln durchgehn. Sehr